

010

Ausflug zu den Feuerinseln  
...Quito und Galapagos.....



23. Januar bis 4. Februar

Während also unser Auto auf dem Pazifik Richtung Mexiko schipperte, nutzten wir die Zeit fuer die Erfuellung eines langhegten Wunsches: den Besuch der Galapagosinseln.

Wir flogen zuerst von Santiago de Chile nach Quito, der Hauptstadt von Ecuador, wo wir zwei Tage blieben.

Quito liegt auf 2800m Hoehe, und das merkt man sofort, wenn man etwas zuegiger den Berg hinauf laeuft. Das Klima ist angenehm, auch wenn die Sonne wirklich sehr stark ist, wird es spaetestens abends wieder kuehl. Wir erlebten die Altstadt von Quito an einem Sonntag und genossen es, zwischen den Einheimischen durch die Strassen zu schlendern. Die grossen Plaetze umgeben von schoenen kolonialen Gebaenden waren voller Menschen, die spazierten, auf den Baenken im Schatten sassen und sich unterhielten oder Eis assen.

Zwei Tage spaeter startete unser Flieger zu den Galapagos-Inseln, die 1000km vom Festland entfernt liegen. Die Feuerinseln tragen diesen Namen wegen ihres vulkanischen Ursprungs. Entstanden sind sie durch einen Hot-spot unter der Nazca-Platte, die sich mit 4 cm pro Jahr auf Suedamerika zubewegt. Seit mindestens 3,9 Mio. Jahren erwachsen so die Galapagosinseln aus feuerspeienden Vulkanen. Bis heute formten sich etwa 120 Inseln verschiedenen Alters, die juengste Insel ist nur 500.000 Jahre jung. Galapagos war somit niemals mit dem Festland verbunden-alles Leben ist in der Isolation entstanden. Durch die verschiedenen Bedingungen auf den unterschiedlich alten Inseln entwickelten sich durch Anpassung endemische Arten, die nur auf den Feuerinseln zu finden sind: Echsen, die im Meer grasen, Finken, die Werkzeuge benutzen, Kormorane, die tauchen, aber nicht mehr fliegen koennen, und nicht-migrierende Pinguine, die in Lavatunneln brueten. Wie ein offenes Buch zeigen die Inseln, was Charles Darwin in seiner Evolutionstheorie beschrieben hat.

Eine Woche verbrachten wir auf einem kleinen Motorsegler, mit dem wir von Insel zu Insel fuhren. Bei unseren Landgaengen begleitete uns stets Monica, unsere Naturfuehrin, die auf jede Frage eine Antwort zu haben schien. Es ist wirklich schwer zu sagen, was uns am meisten beeindruckt hat: die friedlich durchs smaragdgruene Wasser paddelnden Meeresechsen, die riesige Landschildkroete, die uns durch die Wiese entgegenlief, ganz nahe kam und uns genau betrachtete, die ueberall gegenwaertigen Seeloewen, die keine Scheu zu kennen schienen, die wunderschoenen leuchtend roten Krabben, die ueber die schwarzen Lavafelsen kletterten, die laechelnden goldgelben Landechsen die am Wegesrand lagen, die Toepel mit ihren wunderschoenen blauen Fuessen, die wie Pfeile ins Wasser stiessen oder die Gruppe Tuemmler, die ploetzlich auftauchten und neben unserem Boot Luftspruenge vollfuehrten. Ganz sicher aber werden wir keinen einzigen unserer vielen Schnorchelgaenge vergessen, bei dem wir in die wunderschoene Unterwasserwelt voller farbenpraechtiger Fische eintauchen konnten. Doch die verschiedenen Begegnungen mit Meereschildkroeten, die sich in der Stroemung treiben liessen, kurz auftauchten, um uns aus naechster Naehة genauer zu betrachten und sich dann wieder absinken liessen, oder die mit den schwimmenden Pinguinen, die friedlich neben uns durchs Wasser paddelten, oder die mit dem Seeloewen, der mit uns durchs Wasser schwamm, neugierig naeher kam, uns anschaute, und dann wieder verschwand, werden sich uns besonders tief in unser Gedaechnis eingegraben.

Nun fuehrt uns unser Weg weiter nach Mexiko, in eine neue, uns ganz unbekannte Welt.  
Aber davon erzaehlen wir beim naechsten Mal.

© toninas 2010